

Gleichbezahlung von Zeitarbeitnehmern (equal pay)

Am letzten Donnerstag hat die Mitgliederversammlung des Interessenverbandes Deutscher Zeitarbeitsunternehmen (iGZ) den beiden Tarifverträgen mit der IG Metall und der IG BCE zur Gleichbezahlung von Zeitarbeitnehmer („equal pay“) zugestimmt und am 30.06. endete die Erklärungsfrist der Tarifparteien, womit die Tarifverträge definitiv zum 01.11.2012 in Kraft treten werden. Bereits Mitte Mai haben sich die Arbeitgeberverbände der Zeitarbeit, iGZ und BAP, mit der IG Metall auf den Tarifvertrag zur Gleichbezahlung von Zeitarbeitnehmern der Metall- und Elektroindustrie und der jeweiligen Stammebelegschaft geeinigt und Mitte Juni konnte ein Ergebnis in den Verhandlungen mit der IG BCE für die chemische Industrie erzielt werden.

Laut diesen Einigungen wird ein Zuschlag auf die Löhne der Entgeltgruppen erhoben, die zwischen dem iGZ und den DGB-Gewerkschaften für die Zeitarbeit bereits im Jahr 2010 vereinbart wurden. Die erste Zuschlagsstufe greift, wenn ein Zeitarbeitnehmer mehr als sechs Wochen im gleichen Unternehmen eingesetzt ist und dann erfolgen in vier weiteren Stufen Erhöhungen nach drei, fünf, sieben und neun Monaten Einsatzdauer. Dadurch wird der Lohnunterschied zu den Stammmitarbeitern nach und nach reduziert und gleichzeitig berücksichtigt, dass Mitarbeiter, die länger beim selben Unternehmen im Einsatz sind, besser eingearbeitet und damit eher mit einem Mitarbeiter aus der Stammebelegschaft vergleichbar sind und dann auch entsprechend höhere Löhne erhalten.

"Durch den stufenweisen Zuschlag sichern wir eine faire Bezahlung unserer Mitarbeiter, die ihrer Tätigkeit im Einsatzunternehmen entspricht", kommentiert Nicole Munk, GMW-Geschäftsführerin und iGZ-Regionalkreisleiterin Baden, die Tarifabschlüsse. "Gleichzeitig hoffen wir, für unsere Kundenunternehmen in Zeiten des Arbeits- und Fachkräftemangels so noch besser geeignete Mitarbeiter rekrutieren zu können." Die Einführung von equal pay müsse aber auch für die einzelnen Einsatzunternehmen tragbar und finanzierbar sein: „Die Regelung darf auf keinen Fall dazu führen, dass Zeitarbeit für die Unternehmen nicht mehr finanzierbar ist, da sie die Flexibilität in der Personalplanung brauchen.“ Außerdem biete die Zeitarbeit zahlreichen Menschen die Chance auf den Einstieg ins Berufsleben und ist mit dieser „Brückenkopffunktion“ gesellschaftlich wichtig. Deshalb vereinbarten die Arbeitgeberverbände der Zeitarbeit mit den Gewerkschaften der unterschiedlichen Branchen einzeln Tarifverträge. Aktuell laufen die Verhandlungen mit weiteren Partnern. „Wir hoffen hier schnellstmöglich zu einem Abschluss zu gelangen, um der Forderung von Arbeitsministerin von der Leyen nach einer generellen equal pay-Regelung nachzukommen und gleichzeitig unseren Kundenunternehmen Planungssicherheit zu geben.“

Über GMW Personaldienstleistungen:

Die GMW Personaldienstleistungen GmbH ist ein mittelständisches Unternehmen mit Stammsitz in Karlsruhe. Die GMW Personaldienstleistungen GmbH vermittelt und überlässt Mitarbeiter aus dem gewerblichen, technischen, kaufmännischen und medizinischen Bereich. Seit September 2011 gehört GMW zur französischen Synergie-Gruppe, die weltweit in 14 Ländern präsent ist. Otto Eberle gründete die GMW im Jahr 1977 und leitet sie bis heute, zusammen mit Nicole Munk. Derzeit hat die GMW Personaldienstleistungen GmbH 18 Niederlassungen in Südwestdeutschland und beschäftigt knapp 1.200 Mitarbeiter. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.gmw.de.